

**Ödön von Horváth,  
Kasimir und Karoline**

### **Die Krisensituation /**

Wirtschaftskrise, Notverordnungen, Destabilisierung, NSDAP  
(Szene 23 [60, 68])

**RAUCH:** *Trotz Krise und Politik - mein altes Oktoberfest, das bringt mir kein Brüning um. Hab ich übertrieben?*

**SPEER:** *Gediegen, sehr gediegen!*

**RAUCH:** *Da sitzt doch noch der Dienstmann neben dem Geheimrat, der Kaufmann neben dem Gewerbetreibenden, der Minister neben dem Arbeiter - so lob ich mir die Demokratie!*



### **Brünings Notstandsverordnungen**

**Heinrich Brüning**, Fraktionsvorsitzender der **Zentrums**partei, bildete nach dem Rücktritt der Regierung Hermann Müller am **30. März 1930** eine **Minderheitsregierung**, wozu ihn

Reichspräsident **Paul von Hindenburg** beauftragt hatte. Das Kabinett bestand aus Politikern der bürgerlichen Parteien, eine parlamentarische Zusammenarbeit mit der **Deutschnationalen Volkspartei** wurde angestrebt. Die **Sozialdemokraten** waren nicht mehr an der Regierung beteiligt. Von Anfang an war klar, dass Brüning eine Ablehnung von Gesetzentwürfen durch das Parlament nicht respektieren würde. Die Weimarer Verfassung gab in einer solchen Situation dem Reichspräsidenten die Möglichkeit, **Gesetze per Notverordnung zu erlassen** (Art. 48) und den Reichstag aufzulösen (Art. 25). Diese Möglichkeiten schöpfte Brüning zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise voll aus und blieb bis zu seinem **Sturz im Mai 1932** im Amt. Das wachsende Unvermögen des Reichstags zur Wahrnehmung seiner Aufgaben zwang Brüning, in zunehmendem Maße von **Notverordnungen** gem. Art. 38 der Weimarer Verfassung Gebrauch zu machen. Damit begab er sich jedoch in eine direkte Abhängigkeit von dem damaligen Reichspräsidenten v. Hindenburg, so dass ein schleichender Wandel zur „Präsidialdiktatur“ stattfand.



Reichstags - Sitzung 1931 mit den sich leerenden Plätzen der nationalsozialistischen Fraktion vor ihrer Rückkehr im Braunhemd

„**Hungerkanzler**“ Brüning versuchte, mit einer konsequenten Deflationspolitik, Kürzung von Löhnen und Gehältern, Einschränkung öffentlicher Ausgaben und drastischen Steuererhöhungen, die leeren Staatskassen wieder zu füllen, um damit die Grundlage für staatliche Wirtschaftsprogramme zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu schaffen. Brüning gelang es allerdings nicht, die Öffentlichkeit von seinen Erfolgen zu überzeugen, so dass extreme Parteien wie die **NSDAP** und **KPD** immer mehr Zulauf bekamen.

Die **Wirtschaftskrise** von 1929 führte zum **entscheidenden Durchbruch der NSDAP** zur reichsweiten **Massenpartei**: Triumphierend konnten am **14. September 1930** 107 Nationalsozialisten im Braunhemd in den Reichstag einziehen. Gewählt hatten sie vor allem unzufriedene wie verzweifelte Protestwähler, die sich einen Ausweg aus der

wirtschaftlichen wie politischen Misere erhofften, und die Deutschland wieder „von starker Hand“ geführt sehen wollten. **Die Destabilisierung der Republik** und der wachsende Vertrauensverlust v. Hindenburgs (nicht zuletzt auf die Intrigen v. Schleichers zurückzuführen) führten schließlich im Mai 1932 zur Abberufung Brünings zugunsten von **v. Papen**. Die außenpolitischen Erfolge Brünings (Ende der Reparationen, rüstungspolitische Gleichstellung Deutschlands) kamen ein Jahr später **Hitler** zugute. **Hitler 1933: „Wir sind das Resultat des Elends, für das die anderen verantwortlich sind.“**

Sz23\_Brün\_Krise.doc